

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-09-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

13. 9. 48.

Herrn

Karl Rheinfurth

Tilleda / Harz.

Lieber Karl Rheinfurth.

Endlich kam einmal wieder Nachricht von Ihnen. Ihr Brief hat mich in erster Linie amüsiert, in dem, was Sie über meinen Leidensge-
nossen im Abendland Verlag schreiben. Soll ich Ihnen schriftlich ge-
ben, dass Sie vollständig recht haben? Sie zücken einmal wieder den
gleichen Nebendolch, mit dem Sie damals Helmut Schreiner ermordet ha-
ben; seine Asche ruht auf dem gleichen Friedhof, auf den sich der
Kardinal vorbereitet. Ich weiss, dass ich Schuld an Ihrer Erledigungs-
ausführlichkeit bin, leider habe ich damals Herrn Elster geglaubt, als
er mir das Buch Faulhabers ankündigte, und habe Ihnen seine Hoffnun-
gen übermittelt, ohne die Schreiberei zu kennen. Später habe ich dann
einen Druckbogen zu Gesicht bekommen. Na ja ...

Die ergänzte Neuauflage von "Runen und Wahrzeichen" wird nicht
mehr im Abendland-Verlag erscheinen. Aber damit beginnt ein grosses
Verlegerthema, über das ich nur andeutungsweise schreiben kann. Die
meisten Verleger sind gottlob pleite. Der Merkur Verlag bringt noch
die "Notizen eines Vagabunden" heraus, in etwa vierzehn Tagen. Sein
Inhaber sitzt als Krimineller im Gefängnis, die Steuerbehörde verwal-
tet treuhändlerisch die Trümmer. Möhlich kommt heute oder morgen nach
Ambach, um die unsäubersten Taten seines Hauses mit der Rückgabe aller
Rechte zu sühnen. Der Vier Falken Verlag balanciert auf der Schnapps-
flasche seines Inhabers und wird bald umsinken. Der im übrigen besser
fundierte Chronos Verlag kann in Berlin aus bekannten Gründen nicht
weiter arbeiten, die Maschinen stehen still, während die Währungen
routieren. Gut steht der Keppler Verlag in Baden-Baden und der Corona
Verlag in Neustadt. Ich wechsle also einmal wieder die Pferde, das
Reiten gewohnt.

Aber diese Tatsachen berühren mich wenig angesichts der Wirklich-
keit, dass "Dositos" fertig gesetzt ist und sich seit einer Woche
im Druck befindet. Die französische Militärbehörde hat das Buch nicht
nur ohne Einband, sondern mit hoher Zustimmung (das Manuskript war
in Paris) durchgelassen, und den Höchstdruck von 20 Tausend Exem-
plaren bewilligt. Sagen Sie darüber niemandem etwas, am wenigsten
öffentlich, bis das Buch da ist, das wäre Ende Oktober. Damit ist
nach acht Jahren der Weg frei. Es werden zunächst 10 Tausend Exem-
plare gedruckt, sie sind bereits verkauft. Der Corona Verlag fahndet
nach Papier für den Neudruck, so dass gleich weitergedruckt werden
kann. Er hatte das Glück mit 10 Tausend Exemplaren der "Indienfahrt"
genau am Währungstag fertig zu sein. Im Frühjahr kommt Ihr Buch bei
ihm heraus. Ich habe gleich bei ihm angefragt, auf welchem Wege Ihnen
zu helfen ist, es wird sich einer finden, obgleich seine Berliner
Filiale vorläufig in einem zweifachen Sinn abgeschlossen ist. Sie er-
halten so bald als möglich Nachricht.

Keppler in Baden-Baden hat "Tage der Kindheit" und das "Anjehind

Was ich in diesen letzten drei Jahren an Brüchen, Zusammenbrüchen und dergleichen erlebt habe, ist mir nur soweit noch wichtig, als aus Allem die Teilnahme meiner Leserschaft an meinem Schaffen hervorgeht, auch im Ausland. Ich will Ihnen keine Zahlen nennen, wo die Zahl erscheint, erscheint auch der Teufel, aber hinter ihr leuchtet sich der Horizont erheblich auf. Sind die 10 Tausend Exemplare "Dositos" in Händen der Zeitgenossen, so habe ich vorläufig keine Wünsche mehr anzumelden, hinter die ich auf diesem Planeten sonderlichen Druck setze. Es ist uns ein leicht-unruhiger Lebensabend beschieden. Wohlan. Wer hat behauptet, dass es ein ruhiger sein würde, und wer erhebt einen berechtigten Anspruch darauf. Ich mache mich jetzt auf die Kämpfe gefasst, die mit dem Erscheinen von "Dositos" ausbrechen werden. Wahrscheinlich werden Sie meiner Kampfbereitschaft mit Teilnahme assistieren.

Ihres